

## **ANFRAGE Partnerschaftsgewalt im Landkreis Mühldorf a. Inn**

### **FDP Kreisverband Mühldorf – Valentin Clemente**

Sehr geehrter Herr Kreisrat Clemente,

vielen Dank für Ihre Fragen zur Situation der Partnerschaftsgewalt im Landkreis Mühldorf a. Inn. Zu Ihrer ersten Frage hinsichtlich der Ist-Situation und der Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr liegen dem Landratsamt keine statistischen Daten vor. Die Polizei erstellt regelmäßige Kriminalstatistiken. Ihre weiteren Fragen können wir wie folgt beantworten:

(2) Mit welchen Angeboten unterstützt der Landkreis Mühldorf Personen die häuslicher, sexueller und partnerschaftlicher Gewalt ausgesetzt sind in einer solchen Notlage?

Im Landkreis Mühldorf gibt es ein Netzwerk an Anbietern von Hilfsangeboten, mit dem unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes für Jugend und Familie eng zusammenarbeiten. In akuten Situationen können wir Betroffene in Frauenhäuser oder an Vereine wie beispielsweise „Frauen helfen Frauen“ vermitteln. Zum anderen gibt es umfangreiche Beratungsangebote in der Familien-, Lebens- und Eheberatung der Caritas hier im Landkreis. Hilfestellungen und die Kontaktvermittlung erfolgen auch im Rahmen der Schwangerenberatung des Gesundheitsamtes und bei Donum Vitae.

(3) Welche präventiven Maßnahmen unternimmt der Landkreis Mühldorf um häuslicher Gewalt, sexueller Gewalt und Partnerschaftsgewalt vorzubeugen?

Sozialpädagogen des Amtes für Jugend und Familie beraten und vermitteln gegebenenfalls zu den obengenannten Hilfsangeboten oder installieren Hilfen wie beispielsweise Sozialpädagogische Familienhilfen.

Integrationsberater beraten und unterstützen Personen und Familien mit Fluchthintergrund, insbesondere auch unter dem Aspekt unserer geltenden Rechtsordnung sowie demokratischer und sozialer Werte.

(4) Wie haben sich häusliche Gewalt und Partnerschaftsgewalt im Landkreis Mühldorf nach Wahrnehmung des Landratsamtes seit Beginn der Covid-19-Pandemie verändert?

Dem Landratsamt liegen derzeit keine Erkenntnisse über signifikante Veränderungen vor. So verzeichnen wir auch keinen erhöhten Beratungsbedarf im Zusammenhang mit Partnerschaftsgewalt.